

ARBEITSHILFE „Kommunikationsmethoden und Konsensverfahren“

A) Grundlegende Kommunikationsmethoden

Aktives Zuhören

Spiegeln

„Ich möchte nur sicher gehen, dass ich dich richtig verstanden habe.“

Innehalten

- kann jederzeit eingefordert werden, wenn die Stimmung zu hitzig wird oder es zu anstrengend wird
- leer werden, sich erden

Handzeichen

- Zustimmung: Schütteln der nach oben gerichteten Hände
- Stimme nicht zu: Überkreuzen der Hände
- Wiederholung/zu lang: Drehen der waagerechten Hände übereinander

B) Spezielle Kommunikationsmethoden

Reihe

Der Reihe nach sagt jede Person, was ihre Meinung zum Gegenstand ist. Die anderen versuchen nicht zu werten, weder verbal noch non-verbal. Es geht noch nicht um Lösungsvorschläge, sondern nur um das Offenlegen der verschiedenen Meinungen.

Fischbecken

Eine Gruppe sitzt in der Mitte und nur diese diskutiert. Alle anderen stehen im Kreis außen herum und können durch Handzeichen kommentieren. Wenn eine Person aus der Mitte ihren Stuhl freigibt, kann eine Person von außen den Platz einnehmen.

Zwei, vier, acht

Paarweise wird nach Lösungen gesucht. Dann bilden zwei Paare ein Quartett und im nächsten Schritt zwei Quartette ein Oktett. Es werden jeweils vorher Sprecher:innen bestimmt, die der anderen Gruppe die eigene Lösung erklären.

C) Konsensverfahren

1. Gegenstand klären

Das eigentliche Problem wird herausgestellt. Der Konflikt wird durch die Moderation formuliert.

2. Meinungen offenlegen

Mithilfe einer der oben genannten Kommunikationsmethoden werden die Meinungen aller Beteiligten zum Gegenstand offengelegt (z. B. der Reihe nach ohne Bewertung oder Kommentar).

2.1 Interessen, Wünsche und Bedürfnisse offenlegen

Im nächsten Schritt begründet jede Person ihre Meinung, indem sie ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse erläutert. Auch hier sollten wieder die im Vorfeld erklärten Kommunikationsmethoden genutzt werden (z. B. Fischbeckenmethode mit Handzeichen).

3. Lösungsvorschläge sammeln

Etwas mithilfe der Methode „Zwei, vier, acht“ können die Teilnehmenden nun Lösungsvorschläge entwickeln. Alle genannten Vorschläge werden gesammelt.

4. Konsens herausarbeiten

Nun wird versucht, einen Konsens zu finden. Hierzu kann die Gruppenleitung die Konsensstufen abfragen.

D) Konsensstufen

1. Volle Zustimmung

„Ich stimme dem Lösungsvorschlag zu.“

2. Leichte Bedenken

„Ich stimme zu, habe aber leichte Bedenken.“

3. Enthaltung

„Ich überlasse euch die Entscheidung, bin bei der Umsetzung aber dabei.“

4. Beiseitestehen

„Ich kann den Vorschlag nicht vertreten, lasse ihn trotzdem passieren (beteilige mich aber nicht).“

5. Schwere Bedenken

„Ich habe schwere Bedenken und wünsche mir eine andere Entscheidung.“

6. Veto

„Der Vorschlag widerspricht grundsätzlich meinen Vorstellungen. Er darf nicht beschlossen beziehungsweise ausgeführt werden.“

Das Ziel der Konsensfindung muss sein, eine möglichst hohe Zustimmungsstufe für einen Vorschlag bei allen Teilnehmenden zu erreichen. Ein Vorschlag, bei dem viele die Stufen 3 oder 4 erreichen, kann zwar formal als Konsens verstanden werden; jedoch beinhaltet dieser zu wenig aktive Unterstützung und Zustimmung. In einem solchen Fall empfiehlt es sich, weiter zu diskutieren und bei Stufe 2 oder 3 des Konsensverfahrens wiedereinzusteigen.